

Dante

Zur 600-jährigen Gedenkfeier des Sterbetages des Dichters am 14. September 1921

(s. Fortsetzung)

Im Dämmerlicht wandern Virgil und Dante über Felsenwände der Mitte des Höllentrichters zu, wo ein brunnenartiger Schacht in die Tiefe führt zum neunten und letzten Höllenkreis, dem Ort der Verräter. Ein mächtiger Trompetenstoß macht die Luft erzittern und Dante glaubt durch den Dunst die Türme einer Stadt zu sehen, doch Virgil belehrt ihn, daß die vermeintlichen Türme die Riesenkörper von Giganten sind, die gleichsam als lebendige Mauer den Eingang zum Aufenthaltsort Luzifers bewachen. Die Riesen stecken bis zum Leib in dem tiefen Schacht, sodaß nur ihr Oberkörper turmartig herausragt. In der griechischen Göttersage wird uns berichtet, daß diese Riesen einst den Himmel zu stürmen suchten und in der Gigantenschlacht von Zeus durch Blitz erschlagen wurden. Um Dantes Furcht zu zerstreuen erklärt Virgil, daß die Riesen zur Strafe gefesselt sind bis auf einen, Antäus, der an jenem Kampfe nicht teilgenommen. An diesen wendet sich nun Virgil, erklärt ihm seine Sendung und bittet, er möge ihn und seinen Begleiter zur Tiefe bringen. Antäus nimmt die Weiden auf seinen mächtigen Arm und legt sie sanft auf den Grund des Schachtes nieder. Sie stehen nun im neunten Kreis, wo die Nähe des Höllenfürsten Luzifer alles zu Eis erstarren läßt. Der unterirdische Höllenstrom Cocytus mündet in diesen Raum und bildet eine Eisfläche, in der die Verräter eingefroren sind. Nach den verschiedenen Arten des Verrats hat der neunte Kreis vier Unterabteilungen und die Wanderer befinden sich nun in der ersten derselben, Kaina (nach dem Brudermörder Cain benannt), wo die Verräter am eigenen Fleisch und Blut, die Verwandten-Mörder bestraft werden.

Wie ich noch steh in dieses Abgrunds Schauern Tief unterm Fuß des Riesen, und empore Die Blicke sende zu den Felsenmauern, Mich warnend eine Stimme da beschwor: „Tritt auf die Häupter nicht beim Weiterschreiten Uns armen Brüdern — sich dich vor!“

Dante blickt sich um, Schmerz und Trauer erfasst ihn und er zweifelt, ob er die rechten Worte finden werde den furchtbaren Ort zu schildern, „des Weltalls tiefste Pforten zu entriegeln“. Nachdem seine Augen die frostige Luft durchdringen konnten, sah er sich auf einer Eisfläche stehen in der die Verdammten bis zum Hals eingefroren waren, und so zahlreich ragten die Köpfe aus dem Eis hervor, daß die Wanderer Mühe hatten einen Pfad dazwischen zu finden. Die Unglücklichen klappern vor Frost mit den Zähnen, ihre Wangen und Lippen sind blaugefroren und selbst die Wohlart der Tränen ist ihnen verlag, da diese sofort gefrieren und ihnen die Augen mit Eis verschließen. — Die zweite Abteilung, Antenora (nach Antenor genannt, der Troja an die Griechen verriet), enthält die Verräter am Vaterlande. Das von Parteikämpfen zerfissene Italien, wo nicht Wenige ihre Gesinnung um äußeren Vorteils willen wechselten und durch Verrat sich die Gunst ihrer früheren Gegner zu gewinnen suchten, war hier natürlich gut vertreten, und Dante, dessen gerader ehlicher Charakter solche Naturen aufs tiefste verabscheute, drückt ihnen hier das Brandmal ewiger Schande auf. Und doch läßt er einen von ihnen zu Worte kommen, der zwar selbst einer der Verworfensten war, aber von einem noch größeren Schurken übertroffen wurde und durch dessen Schuld ein furchtbares Ende fand. Es ist Graf Ugolino von Pisa, der nun schildert wie er sich durch Verräterei und geschicktes Lavieren zwischen den Parteien in die Höhe schaffte, dann aber von einem seiner Verbündeten, der sich ihm unter der Maske der Freundschaft genähert, gestürzt wurde, worauf man ihn zusammen mit vier jugendlichen Mitgliedern seiner Familie (2 Söhnen und 2 Enkeln) im Hungerturm zu Pisa elend zugrunde gehen ließ. Obgleich der Turm auf dem öffentlichen Plage der Stadt stand und die Vorübergehenden tagelang das Wimmern der Unglücklichen gehört haben sollen, hatte niemand den Mut gegen die Greneltat aufzutreten. Dante spricht deshalb mit Abscheu von der Stadt Pisa und ihren Bewohnern und nennt sie eine Schmach seines schönen Vaterlandes. Dem Schurken aber, der Ugolino durch Treubruch gestürzt und mit ihm vier Unschuldige dem Hungertode preisgab, läßt er ein furchtliches Los zuteil werden: Er ist dicht bei Ugolino im Eise der Verräter eingefroren, und letzterer läßt seine Wut an ihm aus, indem er wie ein Raubtier ihm mit den Zähnen das Gehirn durchnaht. — Die kurze, wichtige Schilderung der Ugolino-Szene gilt als ein Meisterwerk der Poesie. Der Genius Dantes hat das Schreckliche darin mit unübertrefflicher Kunst gemildert, und den Verräter Ugolino verklärt die Vaterliebe, da er die vier Unschuldigen um seinetwillen leiden und dem Tod entgegengehen sieht. Selbst der Freigeist Goethe, der dem ernsten und glaubenstreuen Dante nur wenig Interesse entgegenbrachte, sagt von der Ugolino-Szene, sie gehöre zum Höchsten was die Dichtung aller Zeiten hervorgebracht habe.

Die Wanderer gelangen zur dritten Abteilung, Ptolemaea (nach dem Ägypter Ptolemaeus, der den Hohepriester Simon und dessen Söhne gastlich aufnahm und dann verräterisch niedermegeln ließ). Hier büßen im ewigen Eise die Verräter an Freunden und am heilig geachteten Gastrecht. Dante erfährt von einem der hier Verdammten, daß die Seelen derer, die dieses Verbrechen begehen, sofort nach der Tat in die Hölle gelangt, während auf der Erde ein Teufel Besitz ergreift von dem Leibe des Betreffenden bis er dem Tode verfallt. So kommt es, daß Dante hier einen seiner Feinde büßen sieht, der in Wirklichkeit noch am Leben war. — Die vierte und letzte Abteilung der Hölle, Judecca (nach Judas Ischariot), ist der Aufenthaltsort der Verräter an Wohltätern, unter denen Vuzifer alle überragt.

„Der Höllenfürst entfaltet seine Fahnen Jetzt gegen uns! Um deutlich ihn zu sehen, Späh' icharf voran!“ hört ich den Meister mahnen.

Dante suchte den Rebellendunst zu durchdringen um jenes Geschöpf zu sehen, das einst „der schönste der Engel“ genannt wurde. Von Entsetzen gelähmt gewahrt er ein überaus häßliches Wesen von riesiger Größe, dessen Körper jedoch nur teilweise sichtbar ist, da er mehr als zur Hälfte im Eise steckt. Die Macht der Hölle ist gebrochen; der Satan hat weder Kraft zum Leben noch Kraft zum Tode. Drei Köpfe krönen seinen Riesenkörper, ein Gegenbild der göttlichen Dreieinigkeit, die sich in Liebe, Allmacht und Weisheit kundgibt, gegenüber Haß, Ohnmacht und Dummheit des Satan. Er schwingt seine mächtigen Flügel und verursacht eine Luftströmung die alles zu Eis erstarren läßt, im Gegensatz zum belebenden Hauche Gottes. In jedem seiner drei Mäuler jermalmert er einen Sünder: Judas Ischariot, den Verräter des Heilandes; Brutus und Cassius, die Verräter an Julius Cäsar (den Dante als Weltmonarchen verehrte, weshalb er die drei als Gräberräter an Kirche und Reich betrachtet). Den sechs Augen des Teufels entströmen Tränen, Blut und Geifer rinnt aus den Mäulern, so daß Dante voller Abscheu sich hinwegwendet mit den Worten:

War er so herrlich einst wie nunmehr häßlich, So muß er, der den Schöpfer frech bedrohte, Ursprung all dessen sein, was böse und gräßlich.

Virgil mahnt zum Aufbruch. Er umschlingt Dante fest mit einem Arm, und die Gelegenheit ergreifend wo die Flügelschläge des Satan es ermöglichen schnell ohne getroffen zu werden hindurchzuschlüpfen, hängt er sich an das zottige Rückenfell Luzifers wo das Eis genügend Raum gewährt und klettert an ihm hinab in die Tiefe bis er die Mitte des Riesenkörpers erreichte. Hier war zugleich der Mittelpunkt der Erde, und dem Geleze der Schwerkraft folgend drehte Virgil sich um und kletterte aufwärts, dem westlichen Halbkreis der Erde zu, den man nach den Begriffen jener Zeit für unbewohnt hielt und wo sich inmitten des Meeres der Läuterungsberg erhob. Durch eine Felsenspalte gelangten sie in eine rauhe Schlucht die sich allmählich zu einem Tal erweiterte, und Dante, froh den Höllenschlünden entronnen zu sein, begrüßt dankbar das Licht der Sterne, das als ein Zeichen goldener Gnade den Wanderern vom Himmel leuchtet. Ein Bach, dessen Lauf sie nun aufwärts folgen, stürzt sich in die Tiefe, der Hölle zu. Es ist „Lethes Fluß“, gebildet aus den Tränen der Reue und Buße, die auf dem Läuterungsberge vergossen wurden, und da dort nichts Unreines weilen kann eilen diese letzten Spuren der Sünde nach ihrem Ursprung zurück, zum Reiche des Bösen, um dort der Vergessenheit anheimzufallen.

Es war unsere Absicht, mit dem Ende der Höllenwanderung die vorliegende Artikelserie zum Abschluß zu bringen; einmal, weil sie den vorgesehenen Rahmen bereits weit überschritten hat, zum andern aber aus dem Grunde, weil es schließlich doch nur Wenige sind, die Interesse an dem Gegenstand haben. Wir mühten uns allerdings sagen, daß die verehrten Leser und Leserinnen — und seien es ihrer auch nur Wenige — die uns seither mit Dante durch alle Schrecken der Hölle gefolgt sind, mit Recht ungehalten sein würden, wollten wir ihnen das heilsame Bücherleben des Läuterungsberges und die darauf folgenden Freuden des Paradieses vorenthalten, und so kommen wir denn dem Wunsche des Herrn Redakteurs gerne nach, Dantes Schilderung der beiden andern Reiche des Jenseits ebenfalls kurz wiederzugeben.

Ehe wir uns dem zweiten Teil der Göttl. Komödie zuwenden, seien hier einige Erklärungen vorausgeschickt. Nach einer mittelalterlichen Sage stürzte sich Luzifer, nachdem er bei der Empörung der Engel besiegt und aus dem Reiche Gottes vertrieben wurde, kopfüber zur Erde, in deren Mittelpunkt er steden blieb. Vor ihm und hinter ihm wick die Erde zurück, als scheute sie in Berührung mit dem Bösen zu kommen. In den so geschaffenen leeren Räumen entstand zu seinen Häupten die Hölle, zu seinen Füßen aber bildete die herausgedrängte Erde mitten im Meere einen Berg, das zweite Reich des Jenseits. Wie er im Aufbau des Inferno seine eigenen Wege gegangen, hat sich Dante auch in der Einteilung seines Läuterungsberges nicht durchweg an die überlieferte Auffassung der Lehre vom Fegefeuer gehalten, um in seiner dichterischen Ausgestaltung nicht beengt zu sein. Er hält sich jedoch an das kirchliche Dogma, wonach die im Stande der Gnade Gottes abgewandten Seelen an einen Reinigungsort gelangen, um die ihnen noch anhaftenden Mängel abzubauen und sich sittlich zu läutern, bis sie der Anschauung Gottes würdig sind; ferner daß die Uebel Lebenden durch fürbittendes Gebet die Prüfungen der Seelen im Reinigungsort mildern und sie ihrem Ziele näher bringen können. Gleich der Einteilung der Hölle in neun Kreise, zerfällt auch der Läuterungsberg in neun Stufen, und zwar erstens das Vorland, von wo die Petruspforte zum eigentlichen Läuterungsberge führt, um den sich dann stufenweise sieben Kreise ziehen in denen die büßenden Seelen sich von den Mängeln der sieben Hauptünden reinigen müssen, ehe sie den Gipfel des Läuterungsberges, den Garten Eden, betreten können.

II. Der Läuterungsberg.

Vom zweiten Reiche soll mein Lied erklingen, Wohin zur Läuterung die Seelen schweben, Um würdig in den Himmel sich zu schwingen.

Der Grabesnacht der Hölle glücklich entronnen begrüßen die beiden Wanderer freudig den blauen Himmel und das Licht der Sonne, als sie nun über das Vorlande des Läuterungsberges weiterstreiten. Pflözlich steht vor ihnen ein ehrsurdgebender Kreis in silberweißem Haar und fragt nach ihrem Begehre. Virgil erklärt, daß ihm von einer heiligen Frau der Auftrag wurde, den auf den Weg der Sünde geratenen Dante vorm Untergang zu retten und ihn durch das Reich des Bösen zu führen damit er die Sünde erkennen möge, sich läutere und nach Vollkommenheit strebe. Der Kreis gibt den Weg frei, ermahnt jedoch Virgil, seinen Schützling vom Qualm der Hölle zu reinigen und ihm ein Schutzwand um die Lenden zu binden (ein Zeichen christlicher Demut), damit er würdig den Engeln des Herrn entgegenentrete. Sie erreichten den Strand und als sie den Blick übers Meer hingeleiten ließen gewahrten sie auf den Wogen ein strahlendes Wesen das schnell näher kam. In Ehrfurcht fiel Dante auf die Knie und sah wie ein Engel von erhabener Schönheit in einem Fahrzeug eine Schar von Seelen ans Land brachte, sie segnete, und majestätisch wie er gekommen wieder in der Ferne verschwand, unter den Büßgefängnen der zurückbleibenden Seelen. (Nach Auffassung des Mittelalters sammelten sich die Seelen der büßfertig Verstorbenen in der Nähe von Rom bei der Mündung des Tiber, von wo ein Engel sie zum Reinigungsort überführte.) Dante nahm nun wahr, daß diese Seelen, obwohl sie noch ihre sichtbare Gestalt hatten, doch keinen festen Körper besaßen und gleichsam wie Luftgestalten dahm wandelten, durchlässig für das Licht der Sonne, während sein eigener Körper einen Schatten am Boden zeichnete. Virgil macht ihm klar, daß es unter den Himmelsbewohnern keine Schatten gäbe und der Glanz des Himmels alles durchdringe, daß aber solche seelischen Gestalten trotzdem Empfindung haben für Frost und Glut und alle Qualen. Menschlicher Verstand könne dies freilich nicht erfassen, denn wenn den Menschen das Wesen und die Weisheit des dreieinigen Gottes verständlich wäre, brauchte der Sohn Gottes nicht als Mensch geboren zu werden.

Tor, der da hofft, mit des Verstandes Strahlen Die nachtumhüllten Bahnen aufzuklären, Wo drei in einer Wesenheit sich malen!

„Daß es so ist!“ das muß euch Trost gewähren; Wär alles aufgeschlossen dem Verständnis, So brauchte nicht Maria zu gebären!

Schon oft rang Sehnsucht fruchtlos nach Erkenntnis, Doch sie erstrebte ein Unmögliches, Und Ohnmacht war des kühnen Anfangs Endnis!

Im Weiterschreiten treffen sie überall solche Seelencharen die alle nach der Höhe streben, soweit die Mängel die ihnen noch anhaften sie nicht daran hindern. Eine Gruppe sind jene Trägen und Nachlässigen, welche die Buße bis zum Lebensende aufschoben und erst in der Todesstunde Reue empfanden. Sie müssen im rauhen Vorlande des Läuterungsberges haufen und kommen nur langsam voran auf dem Wege zur Vollkommenheit, wenn von der Erde aus keine Fürbitten für sie zum Throne Gottes steigen. Der größte Schmerz dieser Seelen ist jedoch, daß sie die Anschauung Gottes entbehren müssen, wonach sie sich alle sehnen. Es dunkelt, und die Wanderer erreichen ein liebliches Tal, um in Gemeinschaft vieler Seelen dort die Nacht zu verbringen. Zwei Engel mit flammenden Schwerten schweben hernieder um die Schlange der Verführung abzuwehren, die auch hier noch während der Nacht die Seelen langstigt.

(Fortsetzung folgt.)

Gebetbücher.

Wir haben einen großen Vorrat von deutschen Gebetbüchern und sind daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, zu sehr mäßigen Preisen. Die Gebetbücher werden gegen Einsendung des Betrages in baar frei per Post versandt. Die Preise sind noch dieselben wie sie vor dem Kriege waren.

Preisliste

- Des Kindes Gebet. Gebetbuch für die Schulkinder. 220 Seiten. Verschiedene Einbände mit Goldprägung. 25c
Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. No. 13: Imitation Leber. Goldprägung. Feingoldschnitt. 60c
No. 44: Starke, biegsames Kalbsleder. Goldprägung. Notgoldschnitt. \$1.25
No. 18: Feinstes Leder. Wattiert. Gold- und Farbenprägung. Notgoldschnitt. \$1.75
No. 113: Goldschnitt. 85c
Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten. No. 355: Feiner wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Notgoldschnitt. \$1.25
No. 27: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Notgoldschnitt. \$1.50
No. 527: Feinster wattierte Lederband in brauner Farbe. Notgoldschnitt. \$1.75
Der geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. No. 409: Zelluloid Einband. \$1.50
No. 655: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Farbenprägung. Feines Perlmutter-Kreuzfz auf der Innenseite. Feingoldschnitt und Schloß. \$2.25
No. 755: Feinster wattierte Lederband. Eingetlegte Gold- und Perlmutterarbeit. Feingoldschnitt u. Schloß. \$2.25
Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten. No. 114: Starke, wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Notgoldschnitt. \$1.25
No. 139: Lederband mit reicher Blind- und Goldprägung. Notgoldschnitt. \$1.25
No. 99: Sechshunderter-Band. Wattiert. Perlmutter-Kreuzfz auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$2.00
No. 293: Extra feiner Lederband mit reicher Prägung. Kreuzfz auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$2.25
Himmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten. No. 2: Leinwandband. Gold- und Blindprägung. Rundeden. Notschnitt. 50c
No. 1108: Lederband. Wattiert. Reiche Blindprägung. Notgoldschnitt. 1.00
No. 1112: Feines Leder. Wattiert. Gold- und Silberprägung. Notgoldschnitt. \$1.40
Bade Recum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten. No. 2F: Leinwand. Goldprägung. Rundeden. Feingoldschnitt. 50c
No. 289: Feinstes Leder. Reiche Gold- und Blindprägung. Rundeden. Notgoldschnitt. \$1.30
Taschen-Gebetbuch für katholische Christen. Wattierte Lederband, 192 Seiten \$1.10
Zu Gott, mein Kind. Belehrungen und Gebete für Firmlinge und Erstkommunikanten. 432 Seiten. No. 5005: Zelluloidband mit Goldprägung u. Goldschnitt. \$1.50

Man richte alle Bestellungen an St. Peter's College Store MUENSTER - - SASK.

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Reueabachten, Reueabacht, mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionabacht und überhaupt alle gebräuchlichen Abachten.